

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgehung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

## Erstausgabe

erschienen 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags in den folgenden Tagen zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. Mit frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Mund und den Erdball“, „Fröhliche Welt“, „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Unterhaltungsbeilage“, „Unterhaltung und Wissen“.



## Anzeigen

werden die Leihgebühren je 3 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Anzeigen, Kellomen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Patentbeschriftung und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehonorar für Offerten und Anzeigen beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 106

Donnerstag, den 5. September 1929.

22. Jahrgang.

## Der Mann und das Wort

Macdonald in Genf.

— Genf, 5. September.

Englands weisbaarerer Ministerpräsident Macdonald hat die Generalausgabe im Genfer Reformationsaal mit einer sehr bedeutenden Rede eröffnet. Wohl immer in Not und Armut eine verderbliche, doch nicht gleich die dem Dente auf das Wasser zu sinkende Quelle, welches dem nur um so stärker in die Augen springt.

Ein Ereignis wurde die Rede dadurch, daß während der Ausführungen Macdonalds jedermann im Informationsaal flüchtete, daß da ein Mann vor dem Mikrophon sprach, der gewillt ist, das Steuer herumzuwechseln.

Als Macdonald seine Ausführungen beendet hatte, wollte ihm die Versammlung Beifall, als erster gab der britische Schatzsekretär von der deutschen Delegation dem britischen Ministerpräsidenten die Hand. Schwedens verbarrenen lediglich die Franzosen; ihr Unbehagen war offensichtlich! Macdonald hatte sich dazu bekannt, daß die Arbeit nur durch Abstraktion gewonnen werden kann und er hatte darauf hingewiesen, daß freiwillige Beiträge mehr Sicherheit gewähren als Soldaten.

Die französischen Zeitungen quittieren Macdonalds Rede damit, daß sie ihren Bericht in die Uebersetzung geben: die Entente cordiale ist tot! Nun, das ist eine Uebertreibung und eine Unwahrheit. Auch die englische Arbeiterpartei hat nicht die Absicht, aus dem englisch-französischen Freundschaftsverhältnis ein Feindschaftsverhältnis zu machen. Macdonald will nicht den Bruch mit Frankreich, er erstrebt lediglich Unabhängigkeit von Frankreich. Er will nicht, wie der „Fransojennarr“ Chamberlain, gratis französische Gesandte besorgen, sondern er will auch Frankreich gegenüber stets das Interesse Großbritanniens wahren.

Im Zusammenhang mit dem Kurswechsel in London ist es in der Weltpolitik seit langem lebendig geworden; es bilden sich neue Gruppierungen heraus. Nicht aber wäre es, wollte man sich in Deutschland zum der Hoffnung hingeben, England werde sich von Frankreich ab- und Deutschland zuwenden. Das liegt dem Sinn der neuen Entwicklung gründlich mißverständlich! England will in Zukunft in Europa lediglich eigene Wege gehen. Das ist alles, und wer mehr zu sagen weiß, der phantasiert.

Die deutsche Außenpolitik gewinnt durch das neue Verhältnis Englands zu Frankreich eine gewisse Bewegungsfreiheit. Für uns ist schon viel gewonnen, wenn England eigene Europa-Politik macht und wenn den Engländern der Vorteil ihres Landes mehr am Herzen liegt, als die Pflege der Wasserbarriere.

Unterstützung findet Macdonald für seine Politik über die Kreise seiner Partei hinaus. Und schließlich hat Macdonald, der sich vom Ackernecht zum Ministerpräsidenten des britischen Weltreiches emporgehoben hat, auch in den früheren Jahren bereits seinen seiner Charakterstärke gegeben. 1914, als England zum Kriegszustand ergriffen wurde, als der Krieg über Deutschlands Flottenentwicklung die Geister irrezitierte, brachte es Macdonald immerhin fertig, einen Versteherposten abzuhängen und sich gegen die Mehrheit seines Volkes zu stellen, weil er überzeugt war, daß Englands Interesse die Neutralität erfordere.

Landern aber in Amerika ein Nibale erwachsen, der größer und mächtiger ist, als alle früheren Gegner des englischen Weltreiches. An Prestige verloren hat England ferner dadurch, daß in Europa Frankreich das Wort führt und England keine Gelegenheit mehr hat, den Ausschlag zu geben.

Man kann es also verstehen, wenn Macdonald einen neuen Kurs steuert, und man kann es auch verstehen, wenn die Franzosen in Genf verschlüsselt sind. Es ist ihnen unangenehm, daß die Abstraktion das Barometer der Besiedlung werden soll. Das „Echo de Paris“ sagt bereits, kaum seien acht Tage seit dem Verzicht auf die Räumung vergangen, und schon gebe es in Genf einen Vorstoß großen Stils gegen alle Ideen, die die Seele der französischen Politik seien. Macdonald entwickelte ein Programm der „deutschen Revanche“.

Können ernsthafte Menschen derartige Aussagen schreiben? Macdonald hat kein Programm der „deutschen Revanche“ entwickelt, sondern er hat lediglich einer Politik den Kampf angefaßt, gegen die Deutschland seit Jahren in Fehde steht, nämlich der Politik der tönenden Phrasen und der kleinen Taten!

## In 20 Tagen um die Erde!

Deutschland im Flaggenjuch. — „Graf Zeppelin“

Ruhm. — Freude und Stolz.

— Friedrichshafen, 4. Septbr. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist um 8.48 Uhr glatt gelandet.

Die Begeisterung ist ungeheuer.

Das deutsche Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat die schnellste aller Weltreisen beendet. Ein kühnes Unternehmen ist glücklich zu Ende geführt! Überall in der Deutschen Reichs wehen die Fahnen, in den Schulen wurden Feiern veranstaltet, und die Sunfreunde in Stadt und Land lauschten am Hörer, freuten sich, Bogen eines denkwürdigen Ereignisses zu sein.

Offiziell war die Weltfahrt in Lohrshaus zu Ende; für uns ist sie erst jetzt abgeschlossen, wo das glückliche Schiff wieder in der heimischen Welt am Bodensee liegt. Ueber die Führer des Zeppelins ergoß sich ein wahrer Glückwunschregen. Und das mit Recht. Die große Fahrt des „Graf Zeppelin“ zeigt der Welt, daß alle Prüfungen, alle Not und alle Schicksalsschläge die Kraft und den Willen des deutschen Volkes nicht zu brechen vermochten.

Jetzt Jahre nach Deutschlands schwärzester Stunde weisen deutsche Männer dem Weltverkehr neue Wege, huldigen Menschen dreier Erdteile einem Werk des deutschen Geistes und der deutschen Technik. Freilich liegt man auch in den anderen Ländern nicht auf der Kältehaut; auch England baut Luftschiffe, größere und kräftigere, als die des „Graf Zeppelin“-Systems. Aber dem „Graf Zeppelin“ bleibt der Ruhm, die Bahn ertrotzt gemacht zu haben!

Und das erfüllt uns mit Stolz. Gleichgültig, was uns im Alltag trennen mag, der Weltflug des „Graf Zeppelin“ ist uns allen eine Verheißung und ein Symbol, ein Markstein des deutschen Wiederaufstiegs; möge er denn die Kräfte stärken, die wir benötigen, um das Werk des Wiederaufbaues zu vollenden und dem deutschen Namen neue Weltgeltung zu verschaffen.

## Die Landung.

Kraftwagen als Schlafstätten. — Glockengeläut und

Wöllerschiffe.

Die Nacht vor der Landung des „Graf Zeppelin“ glich in Friedrichshafen einem wahren Volksfest. Es gab keine Polizeistreife, in allen Hotels wurde getanzt und gefungen. Auf den Straßen aber stauten sich die Kraftwagen; selbst kirchliche Automobile waren zu sehen!

Wer milde war, ging da schlafen, wo er stand. Im Nu verwandelten sich Kraftwagen und die Wagen der Motorräder in Schlafstätten. Wunder vom Glücke begünstigte schlug im Freien, in den Parks und auf den Wänten ihr Nachlager auf.

Sah man die französischen, die spanischen, die japanischen und die schweizerischen Farben, das Sternensbanner Amerikas und Sichel und Hammer der Russen.

Jetzt erst erkannte man die dicke Reihe der Menschen, die am Rande des Flugplatzes ausgeharrt hatten, die ganze Nacht hindurch, nur um sich einen guten Platz zu sichern. Die Zeit bis zur Landung des Zeppelins wurde durch Geschwader- und Kunstflüge verflücht.

Man geriet die Menschenmasse in Bewegung. Schaffhausen meldete den „Graf Zeppelin“! Die Haltemannschaft anoch sich fertig, Reichswehr eilt über den Platz, die Ehrengäste nehmen Aufstellung.

Man sah den Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald, Staatspräsident Dr. Holz, Ministerpräsident Held-Münchinger, Parlamentarier, den Vertretern des Reichstages, Generalleutnant Reinicke, die Tochter des Grafen Zeppelin, Gräfin Brandenstein-Zeppelin und die Botschafter Amerikas und Japans.

Wöllerschiffe trachten, die Glocken begannen zu läuten, „Graf Zeppelin“, „Graf Zeppelin“ schrien die Massen. Am Glanze der Morgenröthe, von Flugzeugen umkreist, fuhr dann das Luftschiff in geringer Höhe über den Landungsplatz hinweg, direkt auf des Werkgebäude zu. Das Luftschiff führte eine Schleife über des Bodenseegebiet aus und lehrte danach zurück, um zur Landung zu kehren.

Beim Ausbreiten der Halftatete hatte sich eines der Tare nicht vollständig abgewickelt und hing in halber Höhe, von der Mannschaft nicht erreichbar, in der Luft. Trotzdem gelang es der Mannschaft, das Schiff herabzusetzen. Die Musikbelle spielte, abermals trachten Wöllerschiffe. Die Begeisterung der Zuschauer war ungeheuer, auch die Ehrengäste gaben deutlich ihrer Freude und ihrer Bewunderung Ausdruck. Alles jubelte dem Luftschiff zu; aus der Gondel wurden die Grüße erwidert.

Im Augenblick der Landung waren die Zuschauer nicht mehr zu halten und versuchten, die Sperrkette zu durchbrechen. Nur mit Mühe gelang es den Polizeibeamten, die Menge zurückzuhalten. Unter den endlosen Schreien der vielen Tausende, dem Abzingen des Deutschland-Liedes und den Klängen des von der Stadtpelle gespielten Niederländischen Tanzgebets wurde „Graf Zeppelin“ in die Halle gebracht. Die Menge entblühte das Haupt. Als erste verließen Korvettenkapitän Lehmann und seine Offiziere die Führergondel, um die herzlichsten Begrüßungsansprachen der Ehrengäste, sowie die herrlichen Blumenpenden entgegenzunehmen.

Es war die feierlichste Landung, die man je in Friedrichshafen erlebt hat.

## Die Festansprachen.

Im Namen des Luftschiffbauers Zeppelin und der Zeppelin

Umstiftung begrüßte

„Graf Zeppelin“

herzliche Grüße. Die Weltfahrt des „Graf Zeppelin“ sei eine Tat, der weit über die Grenzen der deutschen Lande hinaus neidlose Bewunderung gesollt werde. Gerade in diesen Tagen, da das deutsche Volk in barmen Ringen um seine Lebensmöglichkeiten und die Wiedergewinnung seiner Geltung in der Welt gekämpft habe, werde Deutschland über die erste erfolgreiche Fahrt des Luftschiffes doppelt glücklich sein. Höchste Anerkennung und heißer Dank werde den Heimkehrenden in dieser Stunde vom gesamten deutschen Volke entgegengebracht.

Im Namen der Hamburg-Amerika Linie begrüßte Dr. Niep die Besatzung des Luftschiffes und führte u. a. aus, daß die Hamburg-Amerika-Linie stolz darauf sei, in enger Zusammenarbeit mit dem Luftschiffbau die erste Umlandung des Erdballs in der Luft unternimmt zu haben. Der württembergische Staatspräsident Dr. Holz entbot den Besatzung des Luftschiffes in der Heimat und führte die Tat des „Graf Zeppelin“ als ein Vorbild im Wollen und Schaffen für das gesamte deutsche



Spangenberg, den 5. September 1929.

Meine Zeitung.

Die Zeitung, der tägliche Hausfreund, Lehrer, Informator, das elastische Konversations...

Die Zeitung in ihrer gegenwärtigen Gestalt und ihrer Bedeutung ist eine wertvolle Chronik...

Es gibt ja fast nichts von Interesse, was nicht in den Spalten der Zeitung notiert wird. Man hat weiter...

Man muß aber, wenn die betreffende Sammlung welchen Wert für uns bedeuten soll, dieser...

Reisevorbereitungen der Störche.

Allabendlich versammeln sich jetzt die Störche in großen Scharen...

Ergebnis der Schweinezählung am 2. September 1929. Gefählt wurden in der Stadt Spangenberg...

Freiwillige Feuerwehr. Am 5. Sept. 1929 feierten die Freiwillige Feuerwehr...

Ein Kino. Für den nächsten Sonntag ist 'Der Fürst von Hohenheim' zur Vorführung im hiesigen Theater...

Zepelinferien. Als Ersatz für den früher um zwei Wochen früheren Sonntag feierte die deutsche Schuljugend...

Carleshausen. In der Rosenallee fuhr abends kurz vor 19 Uhr ein mit 3 Herren und einer Dame besetzter...

Fürstentum. An derselben Stelle, an der am Sonntag morgen ein Auto verunglückte, ereignete sich wieder...

Wolfsbagen. Um die am 1. Oktober freierwerdenden Sparsparenrentantenstellen haben sich insgesamt 62 Interessenten beworben...

Obertaufungen. Der 23jährige Sohn Andreas der Witwe Vellot in Wolkmarshausen fuhr nachts mit seinem Motorrad auf dem nach Hella zu gelegenen Leberbaumes...

Lutterberg. Auf der Lutterberger Höhe geriet in den Abendstunden aus noch nicht bekannter Ursache eine Limousine in Brand...

Bebra. Der Rangierarbeiter R. aus Ronshausen geriet auf der Straße zwischen Ronshausen und Bebra auf der Fahrt zum Dienst mit seinem Fahrrad in ein Schlagloch...

Wedenhausen. Der Anstreicher Fritz Feldmeier aus Immenhausen, nach dem Arbeiter Osterberg aus Grebenstein mit einem Messer in Hals und Schulter...

Raubmord. In der Zeit in der die Märkte in Friglar, Wolfsbagen, Arolsen und Wittingen stattfinden, wimmelt es in der hiesigen Gegend von Zigeunern...

Böhl. Ein bei einem Anstreichermeister beschäftigter 19jähriger Weißbinder aus Wehren bei Friglar kam bei der Arbeit der elektrischen Lichtleitung zu nahe...

Fischelbach. Hier wurde die Scheune des Lederhändlers Frant ein Raub der Flammen. An den reichen Getreide- und Heuvorräten fand das Feuer große Nahrung...

as. Schafft Obst! Welch schweren Schlag der einheimische Obst- und Gartenbau durch die strenge Wintertälte erleiden mußte, hat uns wohl am besten die diesjährige Sommererzeugung mit deutschen Preisobst und Frischgemüse vor Augen geführt...

Der ach so bequeme Schrei nach Staatshilfe muß solange ohne Erfolg verhallen, wie es an den notwendigen Mitteln fehlt und dann, lieber Mitbürger: Der Staat hat schon recht viel getan, ohne daß seine Anstrengungen von seiten der Obstbauer die notwendige und vorausgesetzte Unterstützung fanden...

Mitbenutzung von Wildobstarten, Ebereschen, Mispeln, Kullten, Waldbeeren, Hagebutten und sonstigen Sträucherfrüchten. Anpflanzung von Obstdärrern, Gerstlöhden, Bergabhangen, Eisenbahndämmen usw. mit solchen Wildobstgehäusen...

Sport-Ecke.

Wettkämpfe im Eichenkreuzverband.

Unser hiesiger Christlicher Verein junger Männer, der neben seinen Hauptzielen auch dem Sport nachgeht, beteiligte sich am letzten Sonntag an den Bezirksmeisterschaften des 13. Bezirks im Eichenkreuzverband in Borten. Diese Veranstaltung war für alle Teilnehmer ein Erlebnis...

Fußball.

Lichtenau 1. - Spangenberg 1. 4:0 (2:0) Am vergangenen Sonntag wollte unsere B-Klasse zum fälligen Serienspiel in Lichtenau. Spangenberg sicherte sich in diesem Spiel die ersten beiden Punkte...

Spangenberg C-Kl. - Röhrenfurth C-Kl. 1:3 (1:1)

Um 3 1/2 Uhr begann das Spiel der beiden oben genannten Mannschaften. Röhrenfurth strengte sich sehr an und mußte sich Spangenberg infolge vieler Umstellungen eine Niederlage von 3:1 gefallen lassen.

Das Internationale Leichtathletikfest in Stuttgart nahm vor circa 6000 Zuschauern einen guten Verlauf. Schwinger gewann der 100-Meter-Lauf in 10,8 vor Geering 10,9 und dem 200-Meter-Lauf im freien Rennen mit 22,2. Der Franzose Zera Martin liegte im 800-Meter-Lauf in 1:56,4 vor dem Stuttgarter Heßberg...

Der Fußball-Stadtkampf Berlin-Mailand wird als Rückspiel in Mailand am Neujahrstage 1930 ausgetragen.

Hein Müller-Köln bestreitet den Hauptkampf eines Berufsboxkampfes am 4. Oktober in der Kölner Rheinlandhalle. Er kämpft im Schwergewicht entweder gegen Jack Stanley oder Sportland.

Kurmi, der finnische Weltrekordläufer, wird vor Warschau noch in Reval an den Start gehen und zwar tritt er gegen E. Lands besten Läufer Beldsinski an.

Max Schmeling wieder daheim. Am Donnerstag feierte Max Schmeling, der deutsche Meisterboxer, von Hamburg kommend, im Flugzeug nach Berlin zurück und wurde von seinen Anhängern jubelnd begrüßt.

Bei der Gordon-Duennschiffahrt der Freiböden, die in diesem Jahre am 28. September von St. Louis (Nordamerika) ausgeht, wird Deutschland durch die Ballone 'Stadt Eisen' und 'Barnen' vertreten sein. Als Führer ernannte der Deutsche Luftfahrt-Verband die Herren E. Reinkugel, G. Krödel, Kaulen jun. und Dacht.

An vielen Dingen des täglichen Lebens geht man häufig achlos vorüber. Haben Sie sich z. B. einmal die Umhüllung eines Maggi-Fleischbrühwürfels, der doch, weil so praktisch, in Ihrem Haushalt Verwendung findet, genau angesehen? Haben Sie auch gesehen, daß der Würfel in gut 1/4 Liter kochendem Wasser - und nicht nur in einer gewöhnlichen Tasse, die meist keinen Viertelliter enthält - aufgelöst werden soll? Beachten Sie dies, dann wird die Fleischbrühe immer gerade recht sein und wie eine aus richtigem Fleisch hergestellte munden. Also bitte, 1/4 Liter Wasser für einen Maggi's Fleischbrühwürfel.

Die sparsame Hausfrau verwendet Maggi's Würze.

denn schon wenige Tropfen machen dünne Suppen, Fleischbrühe, Gemüse und Soßen sofort wuschmechend und bekömmlich. Vorteilhaftester Bezug in großen plumpierten Originalflaschen zu RM. 6,50. Verlangen Sie ausdrücklich Maggi's Würze



